

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 37

Samstag, den 10. Mai

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen (Bestellung einer Amtsverweiseri für die Amtspflege.) Ueber die Dauer der Abwesenheit des zum Abgeordneten gewählten Oberamtspflegers Steinbuch, ist der Gerichtsbeisitzer Johannes Currlin bestellt worden, was die Gemeindevorsteher bekannt zu machen haben.

Den 8. Mai 1851.

K. Oberamt.

Häberlen.

Waiblingen. Es kommt noch häufig vor, daß Dienstboten und andere Arbeiter am Montag sich dem Müßiggang und dem Trunk überlassen; dieser Mißbrauch erregt öffentliches Aergerniß und ist höchst verderblich für die Familien der betreffenden Personen. Dieselben werden ernstlich gewarnt, sich in Zukunft vor dieser Verfehlung gegen Ordnung und gute Sitten zu hüten, indem im Wiederholungsfall unnach-sichtlich Strafen angesetzt werden. Aber auch die Wirthe werden angefordert und zwar ebenfalls zu gewartenhabender Erase, solchen Montagsgästen keinen Aufenthalt zu geben.

Den 5. Mai 1851.

Gemeinderath.

Hochberg (Liegenschafts-Verkauf.)
Aus der Verlassenschaftsmaße der Wittwe des
Christian Baumann, Zimmermanns
in Hochberg

ist nach den Bestimmungen des Exekutionsge-
setzes nachstehende Liegenschaft zum Verkauf aus-
gesetzt worden:

Ein zweistöck. Wohnhaus und Scheuer außer- halb des Dorfs Anschlag	— —	500 fl.
3 1/2 Brtl. 5 R. Acker im Hummelberg ober Höfenbühl	— —	80 fl.
1/2 Brtl. 45, 5° Acker ob der Spittelhal- den	— —	46 fl.
1/2 Brtl. Land auf der Engelwiesen	— —	25 fl.
Boppensweiler Markung.		
2 Brtl. Acker auf der Altrich	— —	44 fl.
1 Brtl. allda	— —	33 fl.

Der Käufer hat 1/3 gleich baar, und 2/3
in verzinlichen Zielen auf Georgii 1852 und
53 zu entrichten, auch sogleich bei dem Auf-
streich einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Die erste Versteigerung geht am

Dienstag den 10. Juni,

Bermittags 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Hochberg vor sich, wo
selbst sich die Liebhaber einzufinden haben.

Waiblingen den 9. Mai 1851.

K. Gerichts-Notariat.

Winnenden.

(Wohnungs-Veränderung.)

Sämliche Herrn Ortsvorsteher in dem neu
gebildeten Kreis Winnenden werden auf diesem
Wege benachrichtigt, daß der Unterzeichnete
seinen Umzug von Hochberg nach Winnenden
vollzogen hat, und von nun an jeder dienst-
liche Verkehr dahin zu fördern ist.

Den 8. Mai 1851.

K. Kreis-Förster
Gairing.

Waiblingen.

(Haus-Verkauf.)

Nagelschmid Kiehlins Wittve ist gesonnen
ihren Hausantheil zu verkaufen, bestehend in
Stube, Stubenkammer, 3 Bühnen, Küche und
Keller, 3 Ställe zu Vieh, Dunglege, ein Gül-
lenloch und sonst geräumige Plätze. Die Kaufes-
liebhaber können täglich Einsicht hiervon neh-
men und mit Metzger Heidenwag einen Kauf
abschließen.

Waiblingen. 15 Centner Heu hat zu
verkaufen
Hegel, Eckler.

Waiblingen. Gottlieb Böhringer ist Willens 600 Mostast Steine im Accord brechen zu lassen, die Lust dazu haben können innerhalb 8 Tagen zu mir kommen.

Waiblingen. Zum Schwäbischen Merkur suche ich sogleich 2 oder 3 Mitarbeiter, was jetzt beim Beginn der landständischen Verhandlungen erwünscht seyn möchte.

G. Widmayer, Tuchmacher.

Waiblingen.

(Ewigen Klee und Grassboden-Verkaufung.) Stark 1 Morgen ewigen Klee und 2 1/2 Viertel Grassboden werden von Unterzeichnerem nächsten Montag den 12. Mai Abends 6 Uhr, sowohl im Ganzen als in 2 bis 3 Theile auf ein oder mehrere Jahre an den Meistbietenden verlihen, man versammelt sich im Oshen dahier.

Carl Eiseler, Portenmacher.

Unterhaltungen im Familien-Kreise.

Der Inhalt der von Herrn Stiftsprediger v. Klemm am 6. Mai gehaltenen Landtagspredigt über den von Sr. Maj. dem Könige gewählten biblischen Text Joel 2, 27: „Und Ihr sollt es erfahren, daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich, der Herr, Euer Gott sey, und Keiner mehr, und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden“, war im Wesentlichen der nachstehende:

Von einer herrlichen Ereitung weisagt hier der Prophet, und belehrt, diese soll auf die Zeit der Noth folgen, wenn man sich befehrt habe vom ganzen Herzen zu dem Herrn. Eine Zeit vielfacher Noth ist es, in der wir noch leben; nach den gewaltigen Stürmen, welche über unsere Häupter hingezogen, gährt es noch immer in den Tiefen und in den Höhen, und das Schiffslein des Völkerheils treibt noch unsar umher. Da ist es denn für Jeden, der es mit seinem Volke und Lande gut meint, vor Allem aber für die Vertreter des Volks heilige Pflicht, so wohl an ihnen ist, jener Noth zu steuern und diese Drangsal möglichst zu mildern, und so trostloser die Zustände im engeren Vaterlande allerwärts noch sind, desto gerechter ist der Wunsch, daß wenigstens im engeren Vaterland jetzt ein gutes, bleibendes Werk vollführt werde. Diese Aufgabe, des Schweiges der Ereln werth, wird auch nicht ungelöst bleiben, und wir werden einen Ausgang aus der Noth erblicken, wenn die Textesworte glückliche Vorbedeutung auf uns ihre Anwendung finden.

Sie enthalten vorerst eine freundliche Berichtigung. Wie sehr bedürfen die Vertreter des Volkes dieser Zuversicht. Zu keiner Zeit sind

die Ansprüche an sie gering; welsch' ein besonderes Maas von Einsicht, Kraft, Muth und reblichem Willen brauchen sie? Wie müssen aber die Ansprüche sich eben jetzt verdoppeln, denn welsch' ein ernstere, zur Entscheidung drängender Zeitpunkt ist der jetzige? Nach den Erschütterungen der jüngsten Zeit ist es zwar allmählig ruhiger geworden, aber noch athmen wir nicht im reinen Sonnenlichte, noch bögen wir in der Ferne Donner rollen, noch hängt manche Wolke über unserm Haupte. In selch' einer Zeit, wo es überall fortwährend ächzt, und wo die Gedanken der Neuzeit in der Luft zu liegen und durch die Luft sich mitzubellen scheinen, wo noch immer viele zerstörende Kräfte in Bewegung sind, und jeder Tag neue Schrecken bringen kann, wo eine schlechthinige Rückkehr zum Alten unthunlich ist, da läst sich nur von einem treuen, einträchtigen Zusammenwirken, nur von einer wohlwollenden Verständigung zwischen Regierung und Ständen eine glückliche Entwicklung des staatlichen Lebens hoffen. Ja da thut es Noth, daß sich eine Regierung die das Gute will, furchtlos und treu zu ihrem Volk, ein Volk, das das Gute will, furchtlos und treu sich zu seiner Regierung stelle, damit so im eng geschlossenen Bunde Beider jeder feindliche Angriff mit Entschiedenheit möge zurückgewiesen werden. Woher aber soll die Einsicht, der Muth, die Kraft und Ausdauer kommen, damit überall das rechte Maas eingebalten werde? Nur aus der Güte dessen, von dem jede gute Gabe kommt, und der seinen Geist in Menschenherzen geben muß, wenn sie das Beste wählen und vollbringen sollen. Und Er will nach dem Verheißungsworte unseres Textes es uns erfahren lassen, daß er unser Gott sey und keiner mehr. Wie, Keiner mehr? Nein, Keiner mehr! Auch die Götter der Erde sind dem Schicksal unterworfen; Wer daher auf eigene oder fremde Beschränktheit sein Heil bauen will, muß zu Schanden werden. Möchten denn die Männer, in deren Händen jetzt so vieles liegt, mit Verläugnung alles Selbstvertrauens vor dem Thron des Herrn sich niederwerfen, und bei ihm suchen, was sie sich selbst nicht geben können! Und Er, der schon so manche herrliche Denkmale seines gnadenreichen Wirkens in unserem Lande gestiftet, der auch in den letzten Jahren seine schonenden Flügel über Stadt und Land ausgebreitet hat, Er wird diese Männer nicht ohne Beistand lassen, und sie erfahren lassen, daß er der alleinige Besörderer alles Guten sey, der jeder guten und gerechten Sache am Ende doch zum herrlichen Ziele verhilft; er wird sie erfahren lassen, daß er mitten unter uns sey, und daß sein Volk nimmer darf zu Schanden werden.

Doch hier stehen wir zweitens an der ersten Verpflichtung unseres Textes. Sind wir denn auch sein Volk, und haben wir ein Recht auf seinen Beistand zu hoffen? Die Begebenheiten

unserer Tage haben den Werth der Menschen und ihre Gesinnungen kundgethan. Nein es kann dem prüfenden Ernst nicht entgehen, es ist unter dem Geschlecht dieser Zeit nicht so, wie es seyn soll: ein unfürchterlicher Geist beherrscht Viele. Habt Ihr aber keinen Gott, der Euer Gott ist, Ihr Völker, Ihr Führer der Völker, Ihr werdet dann bald auch kein Gewissen mehr haben, und keine heilige Scheu empfinden; Ihr werdet dann das Wohl Eurer Mitmenschen gering achten, und darum kein Bedenken tragen, das Gesamtwohl vom eigenen Vortheil verschlingen zu lassen. Ach, wo wäre ohne Gott der Ernst und die Weisheit, die Treue und Hingebung zu finden, die eine verhängnißvolle Zeit fordert? Wäre es ein Wunder, wenn der Vater, den sie so unfürzlich verlassen haben, seine Vaterhand von den Kindern abzöge, und sie von Neuem zu Schanden werden ließe? — Woher nun solchem Geschlecht unserer Zeit die letzte Befriedigung und Heilung kommt? Sie kommt nicht bloß von veränderten Befassungen, denn bleiben die Menschen dieselben, so bleibt auch die Noth dieselbe! Nur was die Gesinnung bessert, bessert auch den Zustand. Auch die Gewalt der Bajonette thut es nicht auf die Länge. Aber die Furcht des Herrn ist nöthig, daß sie aus dem Herzen des Staats in alle seine Aderu sich lebendig und belebend ergießet! Darum dient dem Herrn, erkennet ihn für Euer gemeinsames Haupt, gebt ihm die Ehre nicht bloß durch herkömmliche Kirchenfeste, sondern durch tägliche Gehorsam; scheuet die Sünde als das einzige Uebel! O, daß es dahin käme, daß es durchgängig Sitte würde, nicht mehr zu fragen: was beliebt mir? sondern: was muß ich thun, daß ich Gottes Werke wirke? Wenn wir es erleben, daß nicht bloß aus den Hütten der unsaubere Geist der Gottentfremdung weiche, sondern auch die Hochgestellten im Volke dessen eingedenk bleiben, daß auch sie einen Herrn im Himmel haben, dann würden wir die neue Welt und uns selbst nicht wieder erkennen, und überall im neugebornen Vaterland würde der Ruf erschallen: Mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden! — Wohlan, soll der Segen des Verheißungswortes zu uns gelangen, so laßt uns auch die ernste Verpflichtung anerkennen, und jenes Segens uns auch fähig machen. Wie immer, so thut auch jetzt nur Eins Noth, auf daß der große Scheidungsprozeß ein gutes Ende gewinne, — Gerechtigkeit; jeder wolle Ihr das Wort hören, welches alle Gerechtigkeit erfüllt — Glaube an den Sohn Gottes; daß Christus eine Gestalt gewinne unter den Macht habern und Unterthanen, und seine Wahrheit bei Allen und über Alles zu gelten anfangt — das ist es allein! Laßt einmal in den Kabinetten und Kammern, auf höheren und niederen Schulen das Reich Christi das Lösungswort seyn, so werden Alle nur das Gute und Rechte wollen, und das Rechte auf gute Wege suchen, für das Rechte Alles zu thun wacker seyn. Soll das

Vaterland sich wahrhaft erneuern, Christus thut Noth, Christus gestern und heute und derselbige in alle Ewigkeit, Christus im Herz und Wandel, Christus in Kirche und Staat! Noth thut, daß wir nicht den Feuerbrand zu Hand nehmen, sondern den Deßzweig, Noth thut, daß wir, Alle friedlich in jener gerechten Mitte, uns zusammen finden, als rechte Christen in der That und Wahrheit. Ja, so geschehe es, und über Alle, die nach dieser Regel einbergehen, komme Frieden und Heil über Württemberg!"

Rath für Bienenzüchter.

Die unfürndliche kalte Witterung, mit der uns der Mai empfängt, und die sich nach den Beobachtungen an den Bienen noch öfter wiederholen, ja leicht uns noch stärker heimsuchen könnte, macht nöthig, daß die Bienen vor Kälte durch Schließung der Stände über die Nacht oder durch Bedecken der Stöcke geschützt werden, indem die Bienen bei der Kälte sich zusammenziehen und die unteren Brutasteln unbedeckt lassen, was Veranlassung zu Faulbrut gibt und manchmal großen Nachtheil bringt. Ihr Bienenzüchter folget also meinem Rath und merket sowohl jetzt als auch später darauf. (Schw. Merk.) Protbeck.

Dem Vernehmen nach ist der vom K. Schwurgerichtshof in Eßlingen am 14. v. Monats wegen Majestäts Beleidigung u. s. w. zu 8 monatlichen Arbeitshaus verurtheilte Wundarzt G. F. Wurster von Hochberg von Sr. K. Majestät unter Wiederherstellung seiner Ehren- und Dienstrechte zu 4 monatlichem Festungssarrest begnadigt worden, was den Lesern des Berichts über die betreffende Schwurgerichts-Verhandlungen von Interesse seyn und gewissen Leuten große Freude machen wird, da sie Hoffnung haben, ihn um so baldiger wieder in ihrer Umgebung zu haben.

Waiblingen. Die Amtsvergleichungs-Kostens-Verzeichnisse p. 1850 — 51 und die Verzeichnisse der Armenfuhrten sind binnen 8 Tagen unfehlbar einzusenden. Den 9. Mai 1851.

K. Oberamt, H ä b e r l e n.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{3}$ baar und das Weitere in 2 verzinslichen Jahreszielen zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreich
Friedr. Berner, Ziegler für ihn Gemein- rath Klingler.	1 B. Aker im kleinen Feld.	60 fl.	26. Mai.
	1 B. Aker im untern schmalen Pfad.	72 fl.	—
	$1\frac{1}{2}$ A. Aker jenseits des Schitelgrabens.	15 fl.	—
Christian Reinath für ihn Gemeinderath Hef.	Ein halbes Häuschen in der Weingärtner Vorstadt.	180 fl.	12. Mai.
Paismacher Siegle f. d. Gemeinder. Klingler.	1 Brtl. Aker in Sackträger.	85 fl.	19. Mai.
Jakob Nörklinger Pfäl- sterer, für ihn Matheus Herzog Saisensieder.	Eine einstöckete Behausung in der kurzen Gasse. $1\frac{3}{4}$ R. Ruchgarten eine Dungslege. $\frac{1}{2}$ an 1 Morgen 2 Brtl. $1\frac{1}{2}$ A. ob der Heerstraße.	276 fl.	12. Mai. Morgens 8 Uhr.
	$\frac{1}{2}$ an 1 Morgen $\frac{1}{2}$ B. im schmalen Pfad gegen dem mittlen Grund	185 fl.	—
	$2\frac{1}{2}$ Brtl. über der Heerstraße.	—	—
	1 Brtl 4 R. Baumgut in jungen Weinberg.	140 fl.	—
	$\frac{1}{2}$ an 1 Brtl. Baumgut in der Säuhalden neben Matheus Beck.	45 fl.	—
	$\frac{1}{2}$ an $2\frac{1}{2}$ Brtl. $3\frac{7}{8}$ Rth. Aker rechter Hand am Zellbacher Weg.	—	—
Fr. Klein, Maurers Witwe, f. d. Ge- meinderath Hef.	Den 4. Theil an einer Behausung an der Grabenstraße.	303 fl.	26. Mai.
Friedrich Schmann, We- ber, für ihn Gemein- derath Bunz.	ungefähr 2 B. im äußern Weidach. ungefähr 1 B. Baumgut in der Uhlklinge.	151 fl.	26. Mai.
	$\frac{1}{2}$ B. an $3\frac{1}{2}$ B. Aker an der Heerstraße.	140 fl.	—
Georg Fried. Bubel, für ihn Gemein- rath Hef.	$\frac{1}{4}$ an 1 R. $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. im mittlen schmalen Pfad.	—	2 Juni.
Gottfried Häbich, für ihn Joh. Fr. Mall.	eine halbe Behausung in der kurzen Gasse gegen dem Badgäßle. $\frac{1}{4}$ an 1 Mg. $\frac{1}{2}$ Brtl. Aker im kleinen Feld gegen dem Kostisol. 1 B. Aker auf der Hegnacher Höhe. 1 B. Baumgut in den Fischeräker. 2 B. Aker am Neust. Weg rechter Hand $\frac{3}{4}$ Aht. Wiesen hinter der Kirch. $3\frac{1}{2}$ B. Weinberg und Land in der Wurmhalden. $\frac{3}{4}$ A. Baumg. in jungen Weinberg. 1 Brtl. Aker im Weidach.	—	—